Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 214. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Montag den 9. Mai 1859.

Abonnement für die Monate Mai und Juni.

Vielfachen uns kund gegebenen Wünschen entsprechend, eröffnen wir ein Abonnement für die Monate Mai und Juni. — Der Abonnements-Preis beträgt 1½ Thlr., für Auswärtige 1 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. Bestellungen beliebe man gefälligst bald bei den nächstbelegenen kgl. Postämtern und hierorts bei den bekannten Commanditen abzugeben.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Telegraphische Depeschen.

London, 7. Mai, Vorm. Marschall Pelissier wird heute Abend von hier abreisen; es heißt Persigny werde denselben ersetzen. Lord Cowley ist gestern hier eiugetroffen und hatte sofort eine Konferenz mit Lord Malmesbury.

Paris, 8. Mai. Der „Moniteur“ bringt die Nachricht, daß der um 30 Generäle vermehrte Generalstab jetzt im Ganzen aus 270 Divisions- und Brigade-Generalen, der um 50 Offiziere vermehrte Stab aus 610 Obersten (9), Escadrons-Chefs, Capitains und Lieutenants besteht.

Auf den Boulevards kein Geschäft.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 7. Mai. Die „Gazette Piemontese“ veröffentlicht die Notifikation, laut welcher die in sardinischen Häfen befindlichen österreichischen Schiffe mit Embargo zu belegen sind. Das an Bord dieser Schiffe befindliche Eigenthum der Neutralen soll respektirt werden.

Brüssel, 6. Mai. Die „Independance“ theilt folgende Nachrichten mit: Triest soll bei den bevorstehenden Operationen der französischen Flotte im adriatischen Meere als neutrales Gebiet betrachtet werden. Die französische Flotte soll die Bestimmung haben, in den Gewässern von Venedig und Pola zu agiren.

Die englische Flotte unter Admiral Freemantle soll in denselben Gewässern vor Anker gehen.

Brüssel, 7. Mai, 6 Uhr Abends. Wie die hiesigen Blätter melden, ist die Abreise Louis Napoleons nach dem Kriegsschauplatze vertagt.

Die „Independance“ will wissen, daß die französische Armee in Piemont die Offensive nicht eher, als bis sie vollständig konzentrirt ist, ergreifen werde.

Dasselbe Blatt meldet mit der größten Bestimmtheit, das Kabinet von Saint James habe in Paris über das Kriegsmanifest Erklärungen gefordert, da dasselbe die bestimmte Absicht ausspreche, die Verträge von 1815 zu verletzen.

Paris, 6. Mai. General Regnault Saint Jean d'Angely, Commandant der Garde, ist heute nach Toulon abgegangen.

Die „Patrie“ versichert, Louis Napoleon habe ein eigenhändiges Schreiben an den Papst gerichtet, worin er die Versicherung seiner tiefsten Verehrung und der unveränderlichen Hingebung Frankreichs für den päpstlichen Stuhl erneuert.

Hamburg, 7. Mai. Die „Hamburger Nachrichten“ melden aus Kopenhagen vom gestrigen Tage, daß der König Tages vorher Monrad und Fenger zu Ministern ernannt habe. Krieger übernimmt das Portefeuille des Innern, Unsgaard wird Minister für Holstein, Hall definitiv Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Corfu, 3. Mai. Vorgestern ist der „Terrible“ nach Malta abgegangen, um zwei Artillerie-Compagnien abzuholen. Zwei bis drei Infanterie-Regimenter, einige Genie-Compagnien und die Flotte werden von Malta hier erwartet.

Rom, 1. Mai. Die päpstliche Regierung soll an die französische und österreichische Noten gerichtet haben, in welchen sie erklärt, sie wolle vollständige Neutralität beobachten.

Konstantinopel, 30. April. Omer Pascha verließ bereits Bagdad; die für Sophia bestimmte Truppenabtheilung ist eingerückt. In Bulgarien sollen starke Pferdeeinkäufe durch Serben, Albanesen und Griechen stattfinden; die Douane von Konstantinopel wurde Missiri Oglu zugeschlagen um 40 Millionen Piaster.

Athen, 30. April. Großfürst Constantin ist am 26. hier eingetroffen und wurde vom Könige und der Königin im Pyräeus empfangen.

Lissabon, 7. Mai. Se. königl. Hoheit Prinz Georg von Sachsen ist heute Früh 7 Uhr glücklich hier eingetroffen. Die Vermählung Höchstdesselben mit Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Dona Maria Anna findet Montag, den 9. Mai, statt.

Turin, 6. Mai. (Telegramm des „Nord“.) Das neueste offizielle Bülletin besagt: Die Oesterreicher in Vercelli haben sich verstärkt. Sie errichten daselbst Werke zur Vertheidigung. Sie haben Trino und Pobietto besetzt. Ihre Vorposten stehen in Trulano. In vergangener Nacht haben sie sich von Tortona zurückgezogen. Gestern Abend baben sie sieben Bogen der Brücke über die Scrivia verbrannt. Außerdem enthält das Bülletin den Bericht über die Operationen bei Frassinetto und Valenza.

In Piacenza haben die Oesterreicher den Abbruch aller im Rayon der Befestigungen gelegenen Häuser anbefohlen.

Ein turiner Telegramm der „Indep.“ von demselben Tage meldet dagegen: Nach den letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz haben sich Patrouillen der Materialien bemächtigt, welche die Oesterreicher an das Ufer der Sesia gebracht hatten, um zwischen Candia und Terranuova eine Brücke zu schlagen. Ein vorgestern auf Trino und Pobietto vorgerücktes feindliches (österreichisches) Corps hat sich auf Vercelli zurückgezogen.

Bern, 6. Mai. Dem Bundespräsidenten ist heute eine französische Note d. d. 5. Mai überreicht worden, welche Gebiet und Rechte neutraler Staaten zu achten verspricht, dagegen das Innehalten strenger Neutralität von Seiten der Schweiz verlangt. — Der Bundesrath hat neue Truppen aufgeboten.

Preußen.

*** Breslau,** 9. Mai. Se. Majestät der König wird, wie es heißt, morgen mit einem Extrazuge unsere Stadt auf der Rückreise von Italien passiren.

Berlin, 7. Mai. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Hofmarschall des Großherzogs von Baden königl. Hoheit, Freiherrn von Baumbach, den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse, dem Flügel-Adjutanten des Großherzogs von Baden königl. Hoheit, Major Grafen von Sponeck, den rothen Adlerorden dritter Klasse, dem Arresthaus-Inspektor Lehder zu Cleve den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Kanzlisten Schulz bei dem Kreisgericht zu Steinfurt, das allgemeine Ehrenzeichen, und dem Seconde-Lieutenant von Kügelgen im 38. Infanterie-Regiment (6. Reserve-Regiment) die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Director der königl. Gesundheitsgeschirr-Manufaktur, Bergrath Müller, den Charakter als Geheimer Berg-Rath zu verleihen; und den Kreisgerichts-Rath Goebel in Ortelsburg zum Director des Kreisgerichts daselbst zu ernennen.

Nachdem der Ober-Post-Director und Hof-Postmeister, Geheime Hofrath Schneider, hierselbst seine Pensionirung und Entbindung von seinen Amtsgeschäften nachgesucht hat, ist die interimistische Wahrnehmung derselben dem Ober-Post-Director Schulze aus Breslau übertragen worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs allergnädigst geruht: dem Residenten bei der freien Stadt Frankfurt a. M. und Bundestags-Gesandtschaftsrath, Legationsrath Wenzel, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Herzogs von Nassau Hoheit ihm verliehenen Komthur-Kreuzes erster Klasse des Militär- und Civil-Verdienst-Ordens Adolphs von Nassau zu ertheilen. (St.-Anz.)

[Lotterie.] Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 119ter königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf Nr. 59,590. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 39,061. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 44,127 und 92,579. Ein Gewinn von 2000 Thlr. fiel auf Nr. 32,516.

33 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 525. 2171. 2763. 4997. 5174. 7939. 9925. 12,469. 21,234. 23,781. 23,794. 24,621. 29,757. 30,107. 31,670. 34,423. 35,737. 36,731. 43,600. 47,982. 56,951. 61,074. 61,137. 68,189. 70,311. 70,798. 75,948. 76,329. 76,859. 89,825. 90,670. 92,822 und 94,500.

53 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1248. 1828. 5589. 5829. 8047. 9446. 12,489. 12,703. 13,210. 17,243. 17,701. 20,433. 20,829. 20,980. 22,949. 28,788. 31,005. 32,866. 37,261. 37,441. 38,560. 39,138. 41,033. 41,853. 50,353. 52,571. 55,487. 55,739. 56,001. 56,536. 57,104. 60,424. 61,371. 61,981. 62,994. 63,116. 66,572. 66,695. 67,922. 67,991. 68,748. 69,493. 69,878. 72,063. 72,273. 73,210. 76,128. 81,850. 82,125. 86,951. 89,652. 92,171. und 92,908.

56 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1275. 3036. 3206. 4769. 10,449. 11,558. 13,103. 13,321. 14,321. 14,449. 16,649. 17,792. 19,655. 21,548. 25,934. 29,892. 33,918. 38,817. 40,282. 45,376. 45,937. 50,986. 51,136. 51,324. 53,005. 54,306. 55,421. 58,247. 60,582. 61,317. 61,629. 66,109. 67,479. 69,275. 69,284. 69,881. 69,976. 70,096. 70,314. 70,447. 70,694. 71,030. 73,072. 75,016. 76,427. 78,916. 79,398. 79,446. 82,009. 84,166. 85,829. 89,112. 91,610. 91,662. 92,260 und 93,170.

Oesterreich.

Wien, 5. Mai. Der Kaiser Franz Joseph hat vom Kaiser von Rußland ein eigenhändiges Schreiben erhalten, welches jedoch, wie ich erfahre, als die Antwort auf ein autographes Schreiben unsers Monarchen an den Kaiser von Rußland, und mit dessen Ueberbringung Graf Károly beauftragt war, anzusehen ist. Man behauptet, daß die Antwort des Kaisers Alexander hier mit Befriedigung aufgenommen wurde. Daß aber dadurch doch noch nicht alle Besorgnisse über die Haltung Rußlands hier zerstreut werden konnten, zeigt der Umstand, daß der Beschluß gefaßt wurde, den Feldmarschall Fürsten Windischgrätz in besonderer Mission nach Petersburg zu entsenden. — Man erwartet die officielle Ernennung des Erzherzogs Albrecht zum Kommandanten der in Deutschland aufzustellenden österreichischen Streitkräfte. (D. A. Z.)

[Militärisches.] Die „K. Z.“ meldet: Die beiden Kavallerie-Corps „Fürst Franz Liechtenstein“ und „Erzherzog Ernst“ werden in Oberösterreich aufgestellt und sind nach Deutschland bestimmt. — Der Erbgroßherzog von Toscana ist entschlossen, in die österreichische Armee einzutreten und den Krieg mitzumachen. Se. kaiserliche Hoheit ist Inhaber des 8. Dragoner-Regiments. — Das erste wiener Freiwilligen-Bataillon ist, 1200 Mann stark, gestern mittelst Südbahn von Wien abgegangen. Das zweite Bataillon dürfte nächstens nach Graz folgen, wo sie ausgerüstet und einexerziert werden.

Wien, 8. Mai. Seine Majestät der Kaiser hat vorgestern Nachmittags den Fürsten Metternich mit einem Besuche beehrt, der mehrere Stunde währte. Der Fürst feiert am 15ten d. Mts. seinen 86sten Geburtstag. — Der König und die Königin von Preußen beabsichtigen nach eingelangten Berichten, einen oder zwei Tage in Steiermark zu verweilen, werden somit erst in einigen Tagen in Wien eintreffen.

Der Großherzog von Toskana ist hier eingetroffen. Derselbe wird den Aufenthalt in Schönbrunn nehmen.

Der österreichischr Botschafter am französischen Hofe Herr Baron v. Hübner ist mit dem gesammten Botschaftspersonale gestern Vormittags von Paris hier eingetroffen und hatte noch im Laufe desselben eine Besprechung mit dem Herrn Minister des Aeußern. Auch der österreichische Militärbevollmächtigte bei der Botschaft in Paris, Herr Oberst v. Löwenthal, ist gestern hier angekommen.

Der Kanzler der aufgelösten französischen Botschaft, Herr Dequer, welcher sich noch hier befindet, um die Akten und das Archiv nach Paris zu versenden, wird morgen auch Wien verlassen und sich nach Paris begeben.

Die Notiz einiger Blätter, daß der Herr Feldmarschall Fürst von Windischgrätz im allerhöchsten Auftrage nach Petersburg abgereist sei, ist unrichtig. Die Abreise des Fürsten nach Berlin und Petersburg ist für nächsten Dinstag festgesetzt.

[Der Brand in Brody.] Am 5. d. M. um 3 Uhr Nachmittags ist in Brody eine große Feuersbrunst ausgebrochen, die den größten Theil der Stadt, etwa 800 Häuser zerstörte. Die meisten Amtslokalitäten wurden ein Raub der Flammen, es gelang jedoch, das ärarische Gut und die Amtsakten zu retten. Auch die lateinische Kirche brannte nieder. Zehn Personen verloren bei dem Brande das Leben. Gestern (6.) Mittags wurde der Feuersbrunst Einhalt gethan. (Wiener Ztg.)

Nach den letzten Nachrichten sind drei Viertheile der Stadt ein Raub der Flammen geworden. Die Lemberger-, die Laßniower-Vorstadt, die Neustadt, das Centrum der Stadt selbst, die Kirche, das Post- und Bezirksamt ꝛc., sind niedergebrannt. Um 12 Uhr des andern Tages, d. i. den 6. Mai, schien der Brand gelöscht zu sein. Aber nach 2 Uhr griff das Feuer von Neuem um sich, selbst die Telegraphenleitung ist durch das Feuer zerstört worden, so daß die Depeschen bei der nächsten Station abgegeben werden mußten.

Das vom Militär entblößte Brody war auf seine eigene Löschmittel beschränkt. Die dortigen israelitischen Einwohner leisteten alles Mögliche im Löschen des Feuers. Wer überhaupt die dortige Bevölkerung bei mehren derlei Anläßen gesehen hat, wer beobachten konnte, wie jeder mit der größten Gefahr und Energie persönlich zugreift, wird gewiß zugeben, daß es den privativen Kräften unmöglich war, das Unglück zu verhüten oder in engere Grenzen zu bannen.

Der Schaden läßt sich bis jetzt nicht ermitteln, aber er dürfte jedenfalls sehr groß sein, weil in dieser Handelsstadt auf einem relativ kleinen Raume eine große Häuseranzahl aufgebaut war, in denen bedeutende Waarenvorräthe angehäuft lagen.

Die allgemeine Meinung nimmt an, daß das Feuer angelegt worden sei. Brody ist eine russische Grenzstadt, es haben sich dort seit Jahren russische Rekrutirungsflüchtlinge angesammelt, welche ohne Unterstand und Erwerb sich zu einer wohlorganisirten Bande ausgebildet haben, die ihr Wesen im Finstern, auf die raffinirteste Art treiben, so daß es nur in den seltensten Fällen gelingt, ihrem Treiben auf die Spur zu kommen. Um sich einen Begriff davon zu machen, wie dieser Zustand für die Besitzenden drückend geworden, diene das Faktum, daß früher Kaufleute und Hausbesitzer mit Anführern einer berüchtigten Diebesbande förmliche Loskaufsverträge abschloßen, um nur halbwegs ihr Eigenthum sicher zu wissen. (Wdr.)

Italien.

Vom Kriegsschauplatze.

Das neueste Bulletin der „W. Ztg.“ lautet folgendermaßen: „Zufolge eingelangten Telegramms wurde in der Nacht vom 5. auf den 6. unsere Brücke über den Po durch plötzlich eingetretene Hochwässer beschädigt, aber in wenigen Stunden wieder hergestellt.

Die bei Cornale über den Strom gegangenen Truppen haben bei Tortona und Voghera die Telegraphenleitung und die Eisenbahn zerstört und sind dann wieder zum Gros der Armee gestoßen.“

Die Gegend am Lago maggiore ist durch zurückgelassene Truppentheile vor den Garibaldi'schen Banden hinreichend gesichert, ebenso durch das Vorrücken der österreichischen Armee die Herzogthümer am rechten Po-Ufer, so zwar, daß die zu Parma versuchte Erhebung unterdrückt werden konnte. — Ueber des Feindes Operationen verlautet bis jetzt, daß General Durando mit 1000 Piemontesen zur Vertheidigung der Erdwerke an der Dora Baltea bestimmt sei, und daß der Kern der piemontesischen Armee die befestigte Linie Alessandria-Casale besetzt halte. Die Franzosen stehen in noch unbeträchtlicher Anzahl zu Susa. Dagegen werden die Zuzüge über Genua nach Novi mit möglichster Beschleunigung betrieben, und geht der französische Plan dahin, die Apenninen-Päße im Rücken zu lassen und sich in der Ebene bis Alessandria hin zu entwickeln.

— Die „N. Pr. Ztg.“ sagt: Benedek soll Stradella an der Eisenbahn nach Tortona, kurz vorher wo die von Pavia kommende Eisenbahn auf die genannte stößt, bereits passirt haben. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß er sich mit den über den Po gezogenen Truppen Gyulai's vereinigt hat oder vereinigen wird zu einem combinirten Angriff auf die feindliche Stellung, vielleicht geht Benedek auf Novi, während Gyulai Alessandria-Casale im Schach hält. Novi ist der Schlüssel zu den Apenninen; hat Oesterreich den, so kann es den Zuzug zur See über Genua vollständig schließen. Von Novi dürften sich die Oesterreicher dann auf Asti werfen und so die Communication zwischen Alessandria und Turin unterbrechen. Man sieht, der österr. linke Flügel hat zunächst die Hauptaufgabe. Der rechte Flügel der Oesterreicher stand, nach unseren letzten Nachrichten, mit seinen Vortruppen immer noch bei Trino, Chivasso bedrohend und gegen Turin demonstrirend. Die Zeitungen reden immer noch davon, daß die Oesterreicher wegen der raschen Ankunft der Franzosen den Handstreich auf Turin hätten aufgeben müssen, jetzt ist doch wohl klar, daß die Oesterreicher überhaupt niemals an einen Handstreich auf Turin gedacht haben. Der rechte Flügel wird für die nächste Zeit nur die Aufgabe haben, die über Susa kommenden Franzosen zu beschäftigen und die mailändische Grenze zu decken. Die Hauptstärke des rechten Flügels scheint in Vercelli zu stehen. Auf dem äußersten rechten Flügel (Lago maggiore), wo der General v. Raming, der Geschichtsschreiber des ungarischen Feldzuges, kommandirt, ist es zu kleinen Gefechten mit Freischaarengesindel und Garibaldianern gekommmen; die Oesterreicher warfen das Gesindel nach Domodossola an der Simplonstraße zurück. Die sardinischen Schiffe auf dem Lago maggiore sind von den Oesterreichern genommen.

Dem „Bund“ wird aus Savoyen vom 2. Mai geschrieben: „Der Schneebruch des Mont-Cenis war bis gestern noch nicht ganz vollendet, jedoch wird behauptet, daß bis zum 3. Mai auch die Artillerie der Franzosen, Sechspfünder und Berghaubitzen, die auf 300 Mauleseln befördert worden, durchkommen könne. Mehrere Arbeiter, aber auch Soldaten und Rosse sind durch Ausgleiten in die Tiefe verunglückt; doch dürfte deren Zahl ein Dutzend kaum übersteigen, was bei einem solchen Unternehmen sehr unbedeutend erscheint, wenn man sich den Zug Hannibal's oder auch nur den Napoleon's I. ins Gedächtniß ruft. Die für Italien bestimmte schwere französische Artillerie ist längst auf Kriegsschiffen von Toulon nach Genua abgegangen und dort ausgeschifft worden.“

Während alle Nachrichten aus Genua darin übereinstimmen, daß der Marschall Baraguay d'Hilliers an einem Knieübel in Genua bettlägerig ist, bringt der „Nord" folgende Nachricht: „Gestern (am 5.) um 2 Uhr war der Marschall Baraguay d'Hilliers, dessen Gesundheitszustand besser ist, in Novi in einer guten militärischen Position." Daß ein Detachement Franzosen in der That bereits bei Novi steht, ist aus mehreren übereinstimmenden Notizen ersichtlich. Ihre „gute militärische Position" scheint uns aber eben so problematisch, als die Anwesenheit ihres Marschalls.

(Ostd. P.) Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so scheint noch ein zweiter Kriegsschauplatz sich vorzubereiten, der weit ab von den kulturreichen Gefilden Italiens liegt. In den slavischen Provinzen der Türkei scheinen unsichtbare Hände die Brennstoffe zu einem großen und wilden revolutionären Ausbruch zusammenzutragen.

Während gestern und heute über Triest sehr verdächtige Nachrichten von einem Zusammenwirken der Insurgenten in der Herzegowina, mit den Montenegrinern, von großartigen Pferdeaufkäufen in Bulgarien u. s. w. eintreffen, bringt die „Petersburger (russische) Zeitung" (die viel wichtiger ist als das französisch geschriebene „Journal de St. Petersbourg") einen Brief, der aus Zara vom 31. März sehr bedeutungsvolle Winke über das, was sich an der albanesischen Küste vorbereitet, enthält. Mit leidenschaftlichem Eifer preist das russische Blatt die Montenegriner und wie die Bocche di Cattaro nie glücklicher und blühender waren, als zur Zeit, wo sie mit Montenegro vereint waren unter der Herrschaft Napoleons I. (wie dieser über die „montenegrinischen Räuberhaufen" dachte, ist aus seinen jüngstens erst von den Zeitungen wiederholten Aussprüchen und Füsilirungsbefehlen bekannt) und wie die tapfern Czernagoren jetzt von der Höhe ihrer unangreifbaren Berge mit scharfen und bedeutungsvollen Blicken herabsehen auf die Hafenorte (um sie zu plündern), welche eigentlich zu ihrem Lande gehören und wie Oesterreich dort große Verschanzungen aufführt und wie ein wunderbarer Zug durch die Bevölkerung des griechischen Ritus geht u. s. w. Nun, wenn das Alles nicht nach geheimen Plänen riecht, die zwischen Paris und St. Petersburg verabredet werden, so giebt es keine politischen Symptome mehr.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 7. Mai, Nachmitt. 3 Uhr. Die 3pCt. eröffnete zu 61, 05, stieg auf 61, 25, fiel auf 61, 05 und schloß bei geringem Geschäft ziemlich fest zur Notiz. — Heute begann die Unterzeichnung für die neue Anleihe. Bis zur Mittagsstunde waren bereits 300 Millionen Francs gezeichnet.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 60, 95. 4½pCt. Rente 88, 75. 3pCt. Spanier 33¾. 1pCt. Spanier 25. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 342. Kredit-mobilier-Aktien 518. Lombardische Eisenbahn-Aktien 431. Franz-Joseph —.

London, 7. Mai, Nachmittag 3 Uhr. Der gestrige Wechselcours auf Wien war 15 Fl. 50 Kr., auf Hamburg 13 Mk. 4 Sch. Silber 62⅛—62¼.

Consols 90⅝. 1pCt. Spanier 25¼. Mexikaner 16. Sardinier 68—70. 5pCt. Russen —. 4½pCt. Russen 91—93.

Der erschienene Bankausweis ergiebt einen Notenumlauf von 22,255,685 Pfd., und einen Metallvorrath von 17,205,480 Pfd. St.

Wien, 7. Mai, Mittags 12 Uhr 45 Min. Kleinere Fallissements im Waarengeschäft.

5pCt. Metalliques 60, 20. 4½pCt. Metalliques 51, —. **Bank-Aktien** 700, —. Nordbahn 149, —. 1854er Loose 99, —. National-Anlehen 64, 10. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 198, —. Kredit-Aktien 136, —. London 145, —. Hamburg 113, —. Paris 58, —. Gold 45, —. Silber —, —. Elisabetbahn —, —. Lombardische Eisenbahn —, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Hamburg, 7. Mai, Nachmittags 2½ Uhr. Börse geschäftslos, Geld knapper.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 40. Oesterreich. Credit-Aktien 43. Vereins-Bank 95½. Norddeutsche Bank 66. Wien —, —.

Hamburg, 7. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco matt, ab auswärts auf letzte Preise gehalten. Oel pro Mai 24⅛, pro Oktober 23⅞. Kaffee stille. Zink 500 Ctr. loco 11 15/16.

Liverpool, 7. Mai. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 7. Mai. [Börsen-Wochenbericht.] Die Andeutung des vorigen Berichts, daß der 30. April einen Wendepunkt in der Entwickelung des Börsenverkehrs bilden werde, hat sich unterdessen vollständig bewährt. Die Veränderung liegt nicht nur in der Haltung der Börse, sondern auch in den Hauptgegenständen des Umsatzes. Der Ultimo hatte theils die Course auf ein den kriegerischen Zeitverhältnissen entsprechendes Niveau hervorgebracht, d. h. auf ein Niveau, welches durch die Wohlfeilheit der Preise die Verkäufer aus dem Privatpublikum zurückhielt, theils hatte er zu einer Abwickeluug der lang hingeschleppten Spekulationsgeschäfte geführt. Die Börse war daher sowohl als Kapitalmarkt wie auch als Arena der Spekulation auf einem ganz neuen Standpunkte. In ihrer ersteren Eigenschaft mußte sie durch die niedrigen Course nicht nur Verkäufer abhalten, sondern auch einzelne Käufer anlocken; in der zweiten Eigenschaft war tabula rasa geschaffen, die Spekulation hatte wieder vollkommene Freiheit in der Auswahl ihrer Papiere, und ihr erster und sehr erfreulicher Schritt bestand darin, daß sie sich von den österreichischen Papieren abwandte. Während Nationalanleihe, Creditactien und Franzosen früher die ganze Breite des Vordergrundes im Geschäftsleben einnahmen und ihnen gegenüber der ganze sonstige Umsatz als Nebensache erschien, war es in dieser Woche fast umgekehrt. Das Geschäft in österreichischen Papieren schränkte sich auf ein so geringes Maß ein, wie man es früher nicht für möglich gehalten haben würde, und Eisenbahn-, so wie einige Creditactien traten mehr in den Vordergrund. Die Tendenz der Börse wurde durch diese einheimischen Papiere regiert, die österreichischen blieben ohne Einfluß. Diese Wendung, die unsere Börse zur vollen Selbstständigkeit zurückzuführen verspricht, wurde noch dadurch unterstützt, daß bei den großen Cours- und Valutenschwankungen das Arbitragegeschäft wegen des übergroßen Risikos allen Reiz verloren hat; dasselbe fällt jetzt ganz weg und mit ihm die wesentlichste Grundlage des ganzen Spekulationsspiels in österreichischen Papieren, welches hauptsächlich in der Arbitrage seine Nahrung fand. Deshalb konnte unsere Börse fest sein und, in natürlicher Reaktion gegen die letzte Woche, sogar eine etwas steigende Tendenz verfolgen, trotz der in Wien rapide vorschreitenden Valutenentwerthung, trotz des Falles eines der ersten Häuser Wiens. Der Cours der österr. Staatsbahnaktien z. B. war heute während der ganzen Börse nominell und erst ganz am Schlusse kamen zwei bis drei Umsätze zu Stande. Wer hätte das noch vor wenigen Wochen auch nur für möglich gehalten. Die Umsätze in Nationalanleihe und österreichischen Creditaktien sind nur zu einem sehr geringen Theile spekulativer Natur; belebt ist das Tauschgeschäft zwischen Nationalanleihe und anderen Papieren, durch welches das Publikum sich für seinen entwertheten Besitz günstigere Chancen zu schaffen sucht. Uebrigens ist die Spekutation auch in den übrigen Papieren sehr unthätig; sie verharrt in abwartender Haltung und würde erst wieder in Thätigkeit treten, wenn sie die feste Ueberzeugung gewönne, das der Krieg auf längere Dauer ein lokalisirter bliebe und Preußen sich von aktiver Mitwirkung fernhielte. Wenn eine solche Gestaltung so sehr in der Wahrscheinlichkeit läge, wie in den Wünschen der Börse, so könnte man sich auf steigende Lebhaftigkeit gefaßt machen. In dieser Woche war es sehr geschäftsstill. Die Diskontoerhöhung der Bank blieb ohne alle Einwirkung, weil jetzt nicht die Höhe des Zinses, sondern die Möglichkeit des Credits in Frage ist. Die Maßregel ist motivirt durch die Nothwendigkeit der Einschränkung des Geschäfts und des Notenumlaufs in gegenwärtiger Zeit; die Veränderungen der Wechsel- und Baarbestände der preußischen Bank waren im letzten Monat nur von geringer Bedeutung. Im Allgemeinen ist bei den außerpreußischen Banken die Einschränkung der Geschäftsthätigkeit eine frühere und größere gewesen, als bei den preußischen. Ebenso übte auch die Einbringung der Finanzvorlage keinen Einfluß; 4½% Anleihen stellten sich an demselben Tage sogar wesentlich besser, und zwar, wie wir mit voller Bestimmtheit angeben können, nicht etwa in Folge von Bemühungen des Staates, in Vorbereitung der Anleihe den Cours zu heben, sondern in Folge kleiner Aufträge aus dem Privatpublikum, denen gegenüber der Markt sich bei den niedrigen Coursen knapp zeigte. Seitdem sind wieder die Verkäufe überwiegend, und 4½% Anleihen, die sich von 87—90 erholt hatten, bei äußerst geringem Geschäft und starkem Angebot wieder auf 89 zurückgesunken. Ebenso bewegte sich Prämienanleihe von 96—102—100.

Der Montag war der Tag der niedrigsten Course, aber er brachte zugleich einige Käufer auf den Markt, das Geschäft war belebter und die Zahl der muthigen Käufer, welche von den billigen Preisen angelockt wurden, wuchs bei steigender Zurückhaltung der Inhaber bis Mittwoch, wo fast sämmtliche Eisenbahnaktien Geld notirt wurden. Von da ab kam das Geschäft wieder in Decadence, die Course büßten ein, die Inhaber wurden williger. Aber bis heute hat das Geschäft seinen Charakter bewahrt, indem es sein schwaches Leben und seine dürftige Nahrung aus kleinen Kaufaufträgen für Eisenbahnaktien und einzelne Bankpapiere gewinnt; das sparsame Publikum der Käufer bevorzugt unter den Eisenbahnaktien namentlich einige leichte und einige leicht gewordene Papiere. Man will wenig Kapital riskiren und bei etwaniger Wendung zum Besseren hohen Gewinn realisiren. Als recht gesucht können wir namentlich Mecklenburgische bezeichnen. Die Bahn ist von dem möglichen Kriegstheater entfernt, an dem Course ist wenig zu verlieren, und die Wiederherstellung des Friedenscourses würde einen Gewinn von 40—50% des Ankaufsgeldes repräsentiren. Aus ähnlichen Gründen wurden auch Amsterdam-Rotterdamer, ferner Brieg-Neisse und Freiburger gekauft. Die letztgenannten schlesischen Devisen haben im Preise stark angezogen, und empfehlen sich in der That für die, welche sich zu Ankäufen entschließen. Die Aktien der hier mündenden Bahnen, ebenso Oberschlesische, haben auch Käufer angelockt, doch war das Geschäft darin nicht so lebhaft. Die Rhein-Nahebahn hat seit der erfolgten Ablehnung der Staatsgarantie nur wenig am Course eingebüßt. Man hält dafür, daß der gegenwärtige niedrige Cours durch die vollendeten Anlagen mehr als gedeckt sei, und daß bessere Zeiten das Interesse der Staatsregierung für das Unternehmen wieder anregen werden.

Neben den Eisenbahnaktien haben auch einzelne Bank- und Kreditaktien Käufer angelockt. Bei den letzteren unterschied man hauptsächlich, ob sie einen großen Theil des Kapitals in Börseneffekten und industriellen Anlagen verlustvoll festgelegt haben, oder ob sie ihr Kapital im Bankgeschäft disponibel erhielten. In dieser Rücksicht ist bei dem Jahresabschluß der Darmstädter Anstalt zu rügen, daß über die Hälfte der Aktiva theils in Effekten und industriellen Unternehmungen (12,404,554 Fl.), theils in Darlehen auf längere Dauer (4,249,044 Fl.) fest liegt; auch ist ein großer Posten der Zweiganstalten uud Commanditen (7,247,742 Fl.) nicht unbedenklich. Die große Unbeständigkeit des Courses dieser Aktie ist daher sehr erklärlich, wogegen die Meininger Aktien, wegen der Solidität und Bankmäßigkeit der Geschichte dieser Anstalt, größere Festigkeit verdienten und behaupteten. Disconto-Commandit-Antheile hoben sich von 70 bis 74, um wieder bis 72¾ zurückzusinken. Auch die Antheile des schlesischen Bankvereins zogen die Aufmerksamkeit der wenigen Käufer auf sich, der Cours hat sich um 3% gehoben, diese Steigerung aber wieder verloren. Heute nahmen sich endlich einige Käufer auch der Minerva-Aktien an; der Geldcours stieg um 4%, ohne daß sich Abgeber fanden. Bei dem niedrigen Coursstande des Papiers muß es zu den eigenthümlichen Spekulations-Käufen der Jetztzeit einladen.

Auch in Wechseln hat das Geschäft sich etwas belebt, der wiener Cours erholte sich von dem ersten Schrecken und stieg von 59 bis 67, um wieder bis 64½ zurückzusinken. Bemerkenswerth ist der große Unterschied zwischen lang und kurz Wien, der vorübergehend 2 Thlr., heute 1½ Thlr. betrug, also 18—13½ pCt. Diskonto repräsentirte. Es ist dies ein Maßstab für den großen Mißkredit des wiener Platzes, dem durch die versprochene größere Facilität der Nationalbank bis jetzt nicht aufgeholfen werden konnte. Neben der Herabsetzung des Zinsfußes der National-Anleihe-Coupons um ¼ pCt. ist auch die Beschränkung der sofortigen Einlösung der Coupons auf die Centralschuldenkasse in Wien und die Aufhebung der Einlösung in den beiden Kassen der Lombardei, wo der Zwangscours nicht gilt, übel vermerkt worden. Es manifestirt sich hierin das Streben der österreichischen Regierung, die Coupons vorzugsweise zu den Zollkassen zu drängen und sich der Kosten der Silberbeschaffung zu entheben. Von der Notenentwerthung wird die österreichische Staatsbahn besonders hart betroffen, weil sie ihre Einnahmen in Banknoten erhebt, ihre Prioritäten in Silber verzinsen muß.

Bemerkenswerth ist noch das Herabgehen des Goldpreises von 455 bis 448 Thaler pr. Zollpfund. Der londoner Wechselcours begünstigt die Zufuhr von Gold und, wir fürchten, die Abfuhr von Silber.

Schlesische Devisen erfuhren folgende Coursschwankungen:

	30. April.	Niedrigster Cours.	Höchster Cours.	7. Mai.
Oberschlesische A. und. C. ...	96	95	98¼	96½
" B. ...	94	90	93½	92
Breslau-Schweidnitz-Freib. ...	—	63	68	66
Neisse-Brieger ...	—	32	38	35
Oppeln-Tarnowitzer ...	27	26	29½	27½
Kosel-Oderberger ...	30	29½	32	29
Schlesischer Bankverein ...	54	52	55	52
Minerva ...	32	25	32	29

Berlin, 7. Mai. Die Geschäftsunthätigkeit, die wir schon von der gestrigen Börse zu berichten hatten, war heute in noch viel größerem Maße vorhanden. In Folge alles Mangels an Kauf- und Spekulationslust sahen sich Inhaber von Effekten zu größerer Nachgiebigkeit veranlaßt, aus welcher ein weiteres Zurückgehen der Course hervorging. Im Ganzen wurde jedoch das Angebot nicht gerade merklich verstärkt, so daß die Courserniedrigungen sich nur in sehr engen Grenzen bewegten. Für Eisenbahnakten waren auch heute noch manche Aufträge vorhanden, durchschnittlich blieb jedoch unter den letzten Coursen anzukommen, während die österr. Effekten inmitten der im Allgemeinen vorhandenen Nachgiebigkeit sich nicht nur fest behaupteten, sondern gegen Schluß der Börse Frage erfuhren, welche die Course um Weniges steigerten.

Auf dem Geldmarkt herrscht absolute Stille. Häuser, die Bedarf für Disconten haben, gehen in der Auswahl mit so ängstlicher Vorsicht zu Werke, daß, obgleich an Abgeb.rn kein Mangel ist, ihrem Bedürfniß doch nur spärlich genügt werden kann.

Oesterr. Creditaktien waren meist ¼% herabgesetzt (43½); gegen Ende war zu diesem Course nicht mehr anzukommen, selbst zu 43¾ waren nicht immer Abgeber. Eine wiener Frühnotirung lautete 135. 50, also niedriger als gestern Abend; spätere Notirungen wurden nicht bekannt. Darmstädter blieben 1% billiger, mit 49 angeboten. Disc.-Comm.-Antheile fest und ¼% höher schließend (72¾). Dessauer gingen in mehreren Posten um und blieben behauptet, nachdem sie ¼% niedriger, mit 21¾ eingesetzt hatten, schlossen sie 22¼. Genfer hielten sich auf 23. Für Schles. Bank fehlen seit mehreren Tagen Abgeber; geboten wird allerdings meist nur 52, gestern wäre wohl mehr zu bedingen gewesen. Leipziger ¾% billiger (39¼); man fürchtet für diese Anstalt in Folge der Stockungen in den sächsischen Industrie-Distrikten Verluste. Berliner Handel bleibt zu 60 zu lassen, Meininger 1% herabgesetzt (51), eben so Norddeutsche (65).

In Notenbank-Aktien kein Umsatz, die Course aber meist behauptet, häufig fehlen zu den letzten Coursen Abgeber. Preuß. Bank behauptete 110, für Hannoversche wurde ½% mehr (77) geboten. Herabgesetzt um ½% Weimarische (65), doch zu diesem Course begehrt. Pommersche wurden im Course den übrigen Provinzialbank-Aktien gleichgestellt, für alle wird 70 gefordert, es fehlen aber Käufer. Für Posener wurde 4% weniger als gestern (56) geboten.

Die kleinen Eisenbahnaktien waren heute meist angetragen, Mecklenburger durchschnittlich ¼% niedriger als gestern (36¾), doch wurde auch 36½ und 37 bewilligt. Nordbahn ½% billiger (38). Auch Tarnowitzer und Rhein-Nahebahn wichen um ½%, Wittenberger um 1¼% auf 28¼. Von den schwereren Aktien blieb für Bergisch-Märkische zum letzten Course (62) und für Thüringer zu 85 einige Frage, ohne daß Abgeber waren. Auch in Anhaltern, Oberschlesischen und Potsdamern war ein mäßiger Umsatz, doch blieben nur Oberschlesische, und auch diese nur schwach, behauptet. Potsdamer wichen um 1% auf 94½, Anhalter A. und B. um ½% auf 89½, Lit. C. um 1% auf 83. Für alte Rheinische war gleichfalls kaum 1½% weniger (60) zu machen. Nur Köln-Mindener wurden ½% besser bis 108½ bezahlt, und Berbacher waren gesucht und wurde gern 2% über dem niedrigsten gestrigen Course — 106 — bewilligt. Für Freiburger waren Käufer, sie bewilligten indeß meist nur ½% weniger (65½).

Von den preußischen Fonds wichen heute Staatsschuldscheine, die sich gestern behauptet hatten, um 1% auf 75. Die 4½% Anleihen blieben zum letzten Course (89) und eben so Prämienanleihe zu Pari eher offerirt. Der gedrückte Cours der Pfand- und Rentenbriefe zieht Käufer an, und macht die Inhaber zurückhaltender. Nur pommersche Pfand- und märkische Rentenbriefe waren noch reichlich vorhanden und gingen billiger um.

Oesterr. Metalliques erreichten kaum die niedrigere Notiz von gestern, dagegen war Nationalanleihe beliebter, sie setzte zu 40, ⅛% billiger als gestern ein, und stieg regelmäßig bis 40⅝%, am Schlusse selbst auf 40¾. Ein Prämiengeschäft, das wir der Kuriosität wegen notiren, schloß man pro Dezember zu 41½ oder 15. 54er Loose verloren 1%. Die Stieglitz-Anleihen ließen sich billiger haben, für die englische bot man ½ weniger, auch Schatz-Obligationen setzte man ½% herab, ohne Nehmer zu finden; Pfandbriefe hoben sich um ½ bis ¼, 500 Fl.-Loose gingen zur Notiz um. Von dessauer Prämien-Anleihe waren Abgeber für Posten zu 80, Nehmer boten 10% weniger, etwas Weniges holte 76½. Oesterr. Noten verloren abermals 1 Thaler; polnische bewahrten den letzten Cours. Louisd'or kamen 1½ Thaler billiger in den Handel; Imperiale wie gestern.

Für Minerva ließ sich 4% mehr (29) bedingen; dessauer Gas ¼% billiger, andere Industrie-Papiere unverändert offerirt. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 7. Mai 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Z.-F.	
Freiw. Staats-Anleihe	4½	89 bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	89 bz.
dito 1852	4½	89 bz.
dito 1853	4	83 bz.
dito 1854	4½	89 bz.
dito 1855	4½	89 bz.
dito 1856	4½	89 bz.
dito 1857	4½	89 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	75 bz,
Präm.-Anl. von 1855	3½	99¾ à 100 bz. u B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	80½ G.
Pfandbr. dito dito	4	— — —
Pfandbr. Pommersche	3½	79 bz.
Pfandbr. dito neue	4	85½ bz.
Pfandbr. Posensche	4	96½ G.
Pfandbr. dito	3½	80 G.
Pfandbr. dito neue	4	— — —
Pfandbr. Schlesische	3½	77½ bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	80¼ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	79¼ G.
Rentenbriefe Posensche	4	77 bz
Rentenbriefe Preussische	4	82¼ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	78¼ G.
Rentenbriefe Schlesische	4	79½ G.
Friedrichsd'or	—	— — —
Louisd'or	—	108½ bz.
Goldkronen	—	— — —

Ausländische Fonds.

	Z.-F.	
Oesterr. Metall.	5	36 à 35½ bz. u. G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	63½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	40,40½Ende40¾bz
Russ.-engl. Anleihe	5	96⅛ G.
dito 5. Anleihe	5	— — —
do.poln.Sch.-Obl.	4	71½ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	81½ à ¼ bz. u. B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	82½ bz
dito à 300 Fl.	5	— — —
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	— — —
Baden 35 Fl.	—	— — —

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	15½ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	57 etw. bz.
Berg.-Märkische	4	4	62 bz. u. G.
dito Prior.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	5	— — —
dito III. Em.	—	3½	68½ B.
Berlin-Anhalter,	8½	4	90 à 89½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
Berlin.-Hamburg	5¼	4	88 etw. bz.
dito Prior.		4½	98 G.
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	95 à 94½ bz.
dito Prior.A.B.	—	4	— — —
dito Lit. C.	—	4½	— — —
dito Lit. D.	—	4½	— — —
Berlin-Stettiner	—	4	86 à 85 bz.
dito Prior.	—	4½	— — II. — —
Breslau-Freib.	5	4	66 bz.
Cöln-Mindener	—	3½	108 à 108½ bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito II. Em.	—	5	— — —
dlto II. Em.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb	—	5	85 à 84½ bz. u. B.
dito Prior.	—	3	195 G.
Ludw.-Bexbach	11	4	106 G.
Magd.-Halberst.	13	4	— — —
Magd.-Wittenb.	1	4	28¼ bz.
Mainz-Ludw. A	—	4	— — —
dito dito C.	—	5	— — —
Mecklenburger	2	4	37 à 36¾ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	35 G.
Niederschles.	—	4	79½ B
do.Pr.Ser.I.II.	—	4	— — —
do.Pr.Ser.III.	—	4	— — —
do.Pr.Ser.IV.	—	5	— — —
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	38 bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
Oberschles. A.	8⅔	3½	97½ à 96½ bz.
dito B.	8⅔	3½	91½ à 92 bz.
dito C.	8⅔	3½	97½ à 96½ bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	— — —
dito Prior. D.	—	4	— — —
dito Prior. E.	—	3½	— — —
dito Prior. F.	—	4½	— — —
Oppeln-Tarnow.	4	4	27½ G.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	37 bz.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	—	4	60 bz. u. B.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	27½ bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	—	3½	68 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III. E. — —
Thüringer	5⅓	4	85 G.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito IV. Em.	—	4½	— — —
Wilhelms-Bahn.	0	4	29 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅚	4	— — —
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	60 etw, bz. u. G.
Berl.W.-Cred. G.	5	5	— — —
Braunschw. Bnk.	6⅓	4	85½ B.
Bremer "	4 11/12	4	86¼ etw. bz. u. G.
Coburg.Crdtb.A.	6	4	50 bz.
Darmst.Zettel-B.	—	4	82 G.
Darmst.(abgest.)	5¼	4	49¼ à 49 bz. u. B.
Dess. Creditb.A.	5¼	4	21¾ à 22¼ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	—	4	73 à 72½ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	22¾ à 23 bz.
Geraer Bank	5¼	4	65½ etw. bz.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	65 etw. bz. u. G.
" Ver.- "	5 11/12	4	94½ G.
Hannov. "	—	4	77 Klgt bz.u.G. i.D.
Leipz. "	—	4	39¼ à 39 bz. i.D.
Luxembg. Bank	—	4	60 B.
Magd. Priv.-B.	4	4	70 B.
Mein.Creditb.-A.	6	4	50 etw. bz. u. G.
Minerva-Bgw. A.	—	5	30 B 29 G.
Oesterr.Crdtb.A.	—	5	44,43½,¾ bz. u. G.
Pos. Prov.-Bank	4	4	56 bz. u. G.;
Preuss. B.-Anth.	7½	4½	110 bz.
Preuss. Hand.-G.	—	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5½	4	52 G.
Thüringer Bank	4	4	47 B.
Weimar. Bank	5	4	65 etw. bz. u G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141¼ bz.
dito	2 M.	140⅛ bz.
Hamburg	k. S.	151 bz.
dito	2 M.	149¼ bz.
London	3 M.	6 14 bz.
Paris	2 M.	78 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	64½ bz.
dito	2 M.	63 bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 bz.
Leipzig	8 T.	99⅚ bz.
dito	2 M.	99 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3W.	90 B.
Bremen	8 T	107½ bz.

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 7. Mai 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Br. Berlinische 200 Br. Colonia — — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger — Stettiner National- — Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 29 Gl. Hörder Hüttenverein 70 Br. 65 Gl. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 69¾ etw. bez.

Die Börse war sehr geschäftslos und die Course meist etwas niedriger, besonders sind Posener Provinzial-Bank-Aktien im Course gewichen. — Minerva-Bergwerks-Aktien erhielten sich 4% höher à 29% begehrt. — Eine Kleinigkeit Dessauer Gas-Aktien ist à 69¾% bezahlt worden.

≅ **Breslau,** 9. Mai. [Produktenmarkt.] Für alle Getreidekörner durch geringe Kauflust in flauer Haltung, Zufuhren wie Angebot mäßig, und Preise ziemlich unverändert. — Oel- und Kleesaaten ohne Geschäft. — Spiritus fester, loco und Mai 8⅚ G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	106	100	95	85
dito Bruchweizen	75	70	65	60
Gelber Weizen	96	90	85	80
dito Bruchweizen	70	65	60	54
Brennerweizen	50	46	42	38
Roggen	58	55	53	50
Gerste	48	45	40	36
Hafer	43	38	35	30

	Sgr.			
Kocherbsen	72	70	68	65
Futtererbsen	60	58	55	50
Wicken	60	55	50	45
Winter-Raps	105	100	95	90
	Thlr.			
Rothe Kleesaat	13	12	11	10
Weiße dito	23	22	21	19
Thymothee	14	13⅔	13⅓	13

♃ Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Guhrau. Weizen 52½—102½ Sgr., Roggen 57½—60½ Sgr., Gerste 50—52½ Sgr., Hafer 35—40 Sgr., Erbsen 75—78 Sgr., Kartoffeln 13⅓—14 Sgr., Butter 8—8¼ Sgr., Eier 12—14 Sgr., Heu 25—30 Sgr., Schock Stroh 5—5½ Thlr.

Steinau a. d. O. Weizen 65—82 Sgr., Roggen 59—61 Sgr., Gerste 45—50 Sgr., Hafer 37—40 Sgr., Heu — Sgr., Stroh 7⅚ Thlr.

Lüben. Weizen 80—82 Sgr., Roggen 59—61 Sgr., Gerste 46—50 Sgr., Hafer 36—40 Sgr., Erbsen 88—90 Sgr., Heu 36—38 Sgr., Stroh 7⅙—7½ Sgr.

Lauban. Weißer Weizen 60—103¾ Sgr., gelber 62—87 Sgr., Roggen 48½—65 Sgr., Gerste 42½—49 Sgr., Hafer 31—39 Sgr., Heu 32¼ Sgr., Stroh 8⅚ Thlr., Pfund Butter 8½—9 Sgr.

Grottkau. Weizen 55—65 Sgr., Roggen 54—60 Sgr., Gerste 38—42 Sgr., Hafer 25—35 Sgr., Pfd. Butter 8½—9 Sgr.

Schönau. Weißer Weizen 65—96 Sgr., gelber 55—86 Sgr., Roggen 60—64 Sgr., Gerste 42—47 Sgr., Hafer 35—38 Sgr., Erbsen — Sgr. Pfd. Butter 7—7½ Sgr.

Hirschberg. Weißer Weizen 53—104 Sgr.. gelber 44—94 Sgr., Roggen 45—67 Sgr., Gerste 40—54 Sgr., Hafer 30—35 Sgr., Erbsen 95—100 Sgr., Pfd. Butter — Sgr.

Theater-Repertoire.

Montag, den 9. Mai. 33. Vorstellung des 2. Abonnements von 70 Vorstellnngen. Drittes und vorletztes Gastspiel der Frau **v. Bulyovsky,** vom National-Theater zu Pesth. **„Donna Diana, oder: Stolz und Liebe."** Lustspiel in 5 Aufzügen von West. (Donna Diana, Frau v. Bulyowsky.)

Sommertheater im Wintergarten.

Montag, den 9. Mai. 8. Vorstellung im 1. Abonnement. **„Sängerin und Näherin."** Posse in 4 Abtheilungen von Louis Angely.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.